

ADAC REPORT

7/2020

NORDRHEIN



**STARTSCHUSS AUCH IM
REALEN MOTORSPORT**

Ansprechpartner im Bereich Sport und Ortsclubbetreuung

Mirco Hansen | Leiter Sport und Ortsclubbetreuung

T +49 221 47 27 702
mirco.hansen@nrh.adac.de

Birgit Arnold | Assistenz Leiter Sport, Automobilsport, DMSB-Sportwarte, Slalom-Youngster

T +49 221 47 27 706
birgit.arnold@nrh.adac.de

Silvia Berthold | Ausschreibungen, Nennungsbearbeitung, Reglement 24h-Rennen

T +49 221 47 27 713
silvia.berthold@nrh.adac.de

Jürgen Cüpper | Historischer Motorsport, Auszeichnungen, DMSB-Fahrerlizenzen, Genehmigungen Oldtimersport

T +49 221 47 27 704
juergen.cuepper@nrh.adac.de

Joachim Kurth | Vermarktung, Medialisierung, Rahmenprogramm Veranstaltungen, Versicherungen, Genehmigungen Automobilsport

T +49 221 47 27 710
joachim.kurth@nrh.adac.de

Ingo Müller | Drucksachen & Öffentlichkeitsarbeit, Kartsport, Motorradsport, Genehmigungen Kartsport & Motorradsport, Veranstaltungstermine

T +49 221 47 27 705
ingo.mueller@nrh.adac.de

Daniel Schönenberg | Finanzen, Sportmobil, Materialverwaltung, eSports, Motorbootsport, Motorradsport, ADAC Report

T +49 221 47 27 709
daniel.schoenberg@nrh.adac.de

Rafael Tomaszko | Ortsclubbetreuung, Kart-Slalom, Technik 24h-Rennen

T +49 221 47 27 703
rafael.tomaszko@nrh.adac.de

Alexander Zäpernick | Meisterschaften & Pokalwettbewerbe

T +49 221 47 27 707
alexander.zaepernick@nrh.adac.de

Wichtige Kontakte des ADAC auf einen Blick

Bei Panne oder Unfall

ADAC Pannenhilfe Deutschland

T 0 180 2 22 22 22 (0,06 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

Autobahn-Notrufsäule

Einfach die ADAC Pannenhilfe verlangen!

Bei Notfall im Ausland

ADAC Notruf München
T +49 89 22 22 22

Allgemeine Informationen

ADAC Mitglieder- und Versicherungsleistungen

T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)
F 0 800 5 30 29 28

ADAC Stauinfo

Automatische Verkehrsansage
T 0 900 11 22 4 99 (0,62 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 99 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Verkehrs-Service

Individueller Verkehrs-Service mit Parkinfo
T 0 900 11 22 4 11 (1,69 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 11 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Fahrsicherheits-Training

T 0 800 5 12 10 12

ADAC Nordrhein im Internet

www.adac.de/nrw
www.adac-nordrhein.de
www.motorsport-nordrhein.de

ADAC Reisen

www.adacreisen.de

ADAC Reisebüro-Hotline | Beratung und Buchung

T 0 800 5 21 10 12

Neue Adresse/neues Konto

www.adac.de/umzug
T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)



Inhalt



10 **RCN:** Die Rundstrecken Challenge Nürburgring startet fulminant in die neue Saison.



21 **Youngtimer Trophy:** Auch im historischen Motorsport hat man sich digital die Zeit vertrieben.



35 **Clubinfo:** Die ADAC Broschüre „Besondere Momente in NRW“ gibt Tipps für unvergessliche Augenblicke.

AUTOMOBILSPORT

- 4 ADAC GT Masters
- 6 Nürburgring Langstrecken-Serie
- 10 Rundstrecken Challenge Nürburgring
- 14 Gleichmäßigkeitsprüfung Nürburgring
- 16 Slalom-Youngster
- 17 Cup- und Tourenwagen Trophy
- 18 Youngtimer Trophy

SIMRACING

- 20 RCN SimRacing Sommer-Cup
- 21 Youngtimer Trophy

GESCHICHTE

- 22 Abrissbirnen und Apfel-Adel

ADAC CLUBINFO

- 30 In NRW den perfekten Moment erleben
- 32 Camping-Urlaub hoch im Kurs
- 34 Mitgliederversammlung des ADAC Nordrhein
- 34 Corona: Erweiterte Leistungen
- 35 Staufrei in die Ferien

Impressum

Der ADAC Nordrhein Report ist die Zeitschrift für alle Ortsclubs und lizenzierten Fahrer im ADAC Nordrhein. **Herausgeber:** ADAC Nordrhein e.V., 50963 Köln **Verantwortlich i.s.d.P.:** Thomas Mütter **Redaktion:** Julia Spicker, Christopher Köster, Daniel Schönenberg **Konzeption, Satz, Redaktion:** ks media, Patrik Koziolk und Thorsten Schlottmann, Nürburgring Boulevard 2, 53520 Nürburg, Fon: 0221 99128-88, E-Mail: mail@ksmedia.de, Web: www.ksmedia.de **Ständige freie Mitarbeiter:** Autoren: Wolfgang Förster, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Jörg Ufer, Guido Urfei **Fotografen:** Jan Philipp Brucke, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Matthias Loewe **Fotos aktuelle Ausgabe:** ADAC, VLN, Ralf Arnold, Stefan Eckhardt, Ralf Klinkhammer, Lorenz Prommegger, Joachim Klein, Dieter Franzen, Michael Niesemann, Franz Peter Linxen, Hennes Lenz, Guido Urfei, Schokoladenmuesum Köln, Tourismus NRW, Dominik Ketz, Andrey Armyagov, Inselclub Fehmarn Meeschendorf, ©magda3na - stock.adobe.com, Thomas Banneyer **Anzeigen:** Daniel Schönenberg **Anzeigenschluss:** jeweils der 15. Tag des Vormonats, letzte Ausgabe 1. November **Verlag, Druck:** Bernhard GmbH, Wermelskirchen **Hinweis:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildmaterial und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Textkürzungen und -änderungen vor. Der ADAC Nordrhein Report erscheint zehnmal jährlich.

ADAC GT Masters mit acht Marken und 33 Supersportwagen

In der Saison 2020 stehen im **ADAC GT Masters** mehr als 18.000 PS in der Startaufstellung. 20 Teams bringen 33 Supersportler von acht unterschiedlichen Automobilherstellern an den Start.

Markenvielfalt und ein volles Startfeld mit hochkarätigen Fahrern zeichnen das ADAC GT Masters 2020 aus. Die Serie startet vom 31. Juli bis 2. August auf dem Lausitzring in die Saison. Unter den 33 und bis zu 600 PS starken Supersportwagen von Audi, BMW, Corvette, Ferrari, Lamborghini, Mercedes-AMG und Porsche ist in diesem Jahr auch wieder Bentley, die als achte Marke das ADAC GT Masters bereichert. Alle Rennen werden live im Free TV von SPORT1 übertragen.

„Das ADAC GT Masters unterstreicht mit dem beeindruckenden Teilnehmerfeld einmal mehr seine Rolle als eine der stärksten GT-Rennserien Europas. Es spricht für die Serie und ihre Teilnehmer, dass wir trotz der Ereignisse der vergangenen Monate mit einem Feld auf höchstem Niveau in die Saison starten. Wir haben uns zu Beginn der Krise deutlich hinter unsere Teilnehmer gestellt und mit einem klaren Bekenntnis für sieben Veranstaltungen in unruhigen Zeiten für Planungssicherheit gesorgt. Das Feld beeindruckt mit seiner Größe und Markenvielfalt, aber auch durch die Qualität der Teams und Fahrer. In diesem Jahr sitzen mehr als 25 Profis oder Werksfahrer in den Fahrzeugen von acht Herstellern, dazu haben wir eine Vielzahl von hoffnungsvollen Nachwuchstalenten sowie viele sehr talentierte Privatfahrer im Feld“, sagt ADAC Sportpräsident Hermann Tomczyk.

Angeführt wird das internationale Fahrerfeld von den Teamchampions Rutronik Racing, die erneut mit zwei Audi R8 LMS antreten. Einmal mehr ist der Audi das unter den Teams beliebteste Modell. Neben Rutronik Racing setzen auch Aust Motorsport, EFP Car Collection by TECE, BWT Mücke Motorsport, Montaplast by Land-Motorsport und das Team WRT zwei Exemplare des R8 ein, je einen Audi bringen das Team ISR und T3 Motorsport an den Start.

Mercedes-AMG hält mit sechs Exemplaren des für die Saison 2020 überarbeiteten und optisch aggressiver gestalteten GT3 dagegen. Je zwei Mercedes-AMG werden von HTP-Winward Motorsport und dem Team Zakspeed BKK Mobil Oil Racing eingesetzt, Toksport WRT und Schütz Motorsport setzen je ein Fahrzeug ein. Ein Fixstern im ADAC GT Masters ist neben der Corvette, die in diesem Jahr wieder von Callaway Competition eingesetzt wird, auch der Porsche 911. Auf den Porsche vertrauen neben dem KÜS Team 75 Bernhard von Sportwagen-Weltmeister Timo Bernhard und Herberth Motorsport auch die Neueinsteiger von SSR Performance.

„Das ADAC GT Masters unterstreicht mit dem beeindruckenden Teilnehmerfeld einmal mehr seine Rolle als eine der stärksten GT-Rennserien Europas.“

Hermann Tomczyk

Seine Premiere im ADAC GT Masters feiert die zweite Generation des Bentley Continental GT3. Das Team T3 Motorsport verstärkt sein Engagement im ADAC GT Masters und bringt den Supersportwagen aus England in die Serie. Auf Frontmotor-Sportwagen mit Turbo-V8-Motor setzen auch MRS GT-Racing und Schubert Motorsport, die auf insgesamt drei BMW M6 GT3 vertrauen.

Das größte Team im ADAC GT Masters stellt in diesem Jahr GRT Grasser Racing. Als einziges Team setzt die Mannschaft aus Österreich auf drei Fahrzeuge und ein Trio von Lamborghini Huracán GT3 Evo. Auf ein Fabrikat aus Italien vertraut auch die zweite

Mannschaft aus Österreich im ADAC GT Masters: HB Racing setzt den für 2020 weiterentwickelten Ferrari 488 GT3 Evo ein.

Die 33 Supersportwagen, die von 20 Teams aus Deutschland, Österreich, Belgien und Tschechien eingesetzt werden, sind mit zahlreichen Profis hochkarätig besetzt. Für BMW starten die Werksfahrer Jens Klingmann (MRS GT-Racing) und Nick Yeloly (Schubert Motorsport), für Lamborghini Albert Costa und der ehemalige Formel-1-Testfahrer Franck Perera (beide GRT Grasser Racing), für Porsche die ehemalige Formel-1-Testfahrerin Simona de Silvestro (KÜS Team 75 Bernhard) sowie Sven Müller (Herberth Motorsport). Mercedes-AMG besetzt das ADAC GT Masters mit Ex-Champion Maximilian Götz (HTP-Winward), den beiden FIA GT World Cup-Siegern Maro Engel (Toksport WRT) und Raffaele Marciello (HTP-Winward) sowie Luca Stolz (Toksport WRT).

Mindestens sieben Fahrer von Audi Sport kämpfen in diesem Jahr um Siege im ADAC GT Masters: Neben den Titelverteidigern Kelvin van der Linde und Patric Niederhauser (beide Rutronik Racing) und die Ex-Champions Christopher Mies und Christopher Haase (beide Land-Motorsport) auch der ehemalige Formel-1-Pilot Markus Winkelhock sowie die 24h Nürburgring-Sieger Pierre Kaffer (beide EFP Car Collection by TECE) und Frank Stippler (Team ISR).

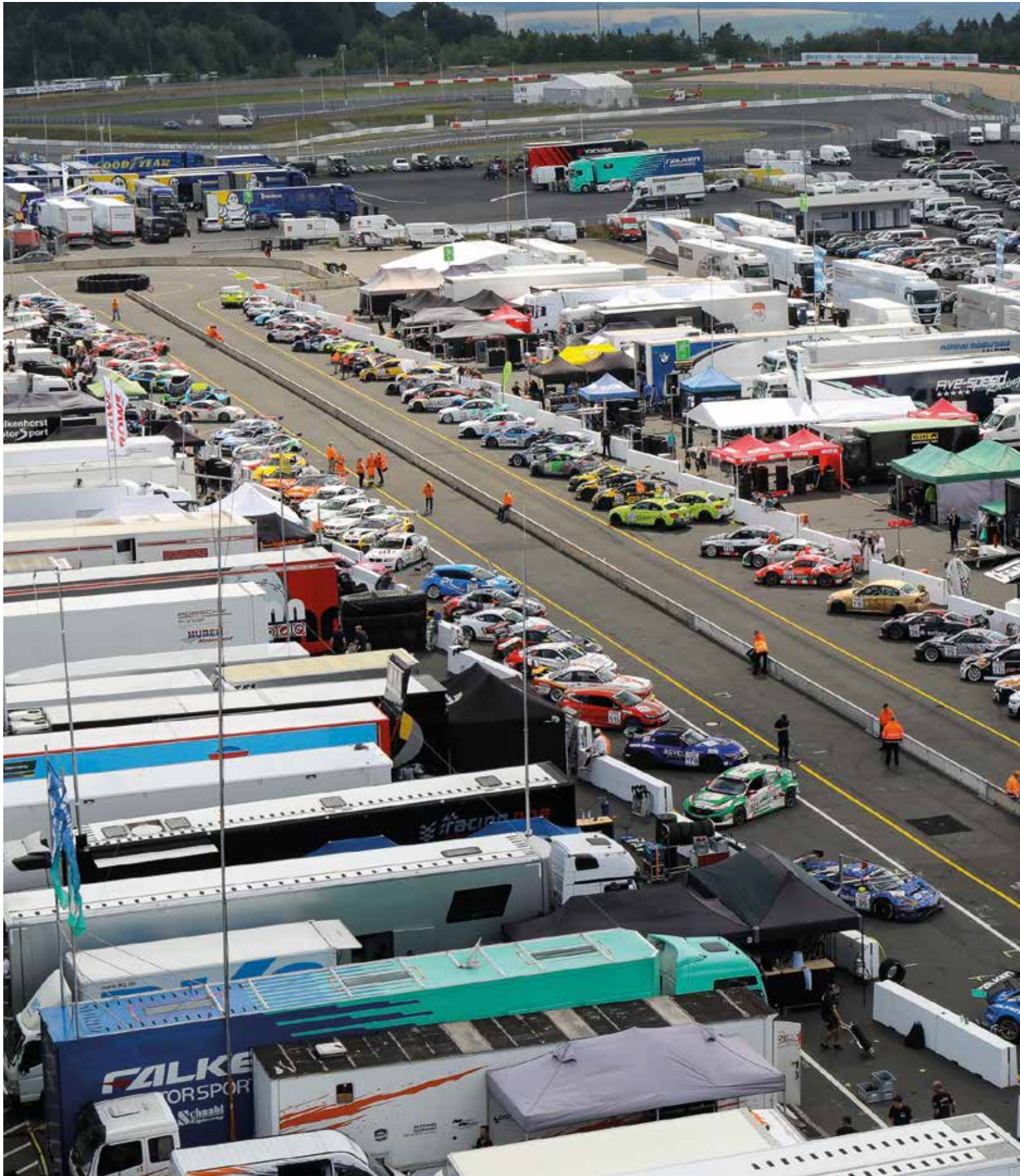
Mit Daniel Keilwitz (Team Zakspeed BKK Mobil Oil Racing) und Robert Renauer (Herberth Motorsport) sind zwei weitere ehemalige ADAC GT Masters-Champions im Feld vertreten.

Text + Foto: ADAC





Ein hochkarätiges Starterfeld bestreitet die ADAC GT Masters Saison 2020.





Das gab es noch nie am Nürburgring: Die Boxengasse der NLS wurde in das Fahrerlager verlegt.



Ein Rennen für die Geschichtsbücher

Der Saisonauftakt der **Nürburgring Langstrecken-Serie** hat nicht nur mit einem packenden Rennen und den strahlenden Siegern David Pittard und Mikkel Jensen im BMW M6 GT3 von Walkenhorst geblüht. Die 51. Adenauer ADAC Rundstrecken Trophy hat in vielerlei Hinsicht unter einem guten Stern gestanden.

Die erste Motorsportveranstaltung in Deutschland nach dem Corona-Lockdown fand unter anspruchsvollen Auflagen statt, die es zu meistern galt. Dabei ging das Hygiene-Konzept der VLN – unter anderem mit einer großzügig dimensionierten Outdoor-Boxengasse im Fahrerlager – voll auf. Am Ende gab es bei den Teilnehmern und Organisatoren gleichermaßen zufriedene Gesichter. Nicht zuletzt, weil die vorhergesagten Unwetter ausblieben und stattdessen Sonne und blauer Himmel vorherrschten. Und auch die Fans blieben keineswegs auf der Strecke. Wenn auch nicht am Nürburgring vor Ort, verfolgten sie den Livestream im Internet.

„Mein größter Dank geht heute an die Fans, die unserer Bitte nachgekommen sind, zuhause zu bleiben und das Rennen im Livestream zu verfolgen“, sagt Christian Stephani, Geschäftsführer VLN VV GmbH & Co. KG. „Wir haben einen fantastischen Renntag hinter uns. Mit dem Wetter hatten wir zugegeben riesiges Glück. Der Rest war das Ergebnis der Kompromissbereitschaft

unserer Teilnehmer und der unermüdlichen Arbeit des Organisationsteams rund um die Veranstaltung. Wir haben von allen Seiten viel Zuspruch erfahren und blicken nun mit Freude auf die bevorstehenden Rennen. Und – hier schließt sich der Kreis – hoffentlich bald auch wieder mit Fans an der Rennstrecke.“

Ein positives Fazit zieht auch Michael Bork, Leiter Sport und Renndirektor der VLN: „Nach der Freigabe unserer Veranstaltung durch die Kreisverwaltung, standen die Telefone bei meinen Mitstreitern und mir kaum still. Wir haben viel Arbeit investiert, um das Auftaktrennen durchführen zu können. Die Bedingungen waren alles andere als einfach und natürlich sind uns hier und da auch Kleinigkeiten aufgefallen, die wir für die kommenden Rennen ändern möchten. Das Feedback unserer Teilnehmer war durchweg positiv und so muss man am Ende sagen, dass es eine rundum gelungene Veranstaltung gewesen ist. Aus Sicht der Rennleitung gab es keinerlei Probleme. Vor allem das Konzept mit

der Boxengasse im Fahrerlager hat sehr gut funktioniert und war mit allen Rennfahrzeugen so umsetzbar.“

HRT setzt erstes Ausrufezeichen

Sportlich setzten Patrick Assenheimer und Maro Engel im Mercedes-AMG GT3 des Mercedes-AMG Team HRT das erste Ausrufezeichen der Saison: Mit einer Rundenzeit von 7:59,191 Minuten sicherten sie sich die Pole-Position. Das Duo führte das Rennen auch zwölf Runden lang an und wurde in Führung liegend abgewinkt. Allerdings unterlief dem Team beim letzten Boxenstopp ein Fehler, so dass die Minimalzeit unterschritten wurde. Dafür erhielten Assenheimer und Engel eine 37-Sekunden-Strafe und mussten sich am Ende mit Platz zwei begnügen. „Es ist irgendwie schön, hier nach dem Rennen stehen zu können und sich über eine Zeitstrafe aufzuregen“, sagte Engel. „Weil, das bedeutet auch, dass alle Beteiligten hier einen Riesengemach gemacht haben und wir endlich wieder Rennen fahren konnten. Es war viel los



Links: Start in die neue Saison. **Rechts:** Die ersten Sieger, Mikkel Jensen und David Pittard.

heute um uns herum – viel Action. Ein sehr guter Einstand für das Team.“

Den Sieg erbten David Pittard und Mikkel Jensen, die im BMW M6 auf Platz zwei ins Ziel gekommen waren. Vor allem in der Startphase, in der die Strecke aufgrund von leichtem Nieselregen rutschig war, wuchs Pittard über sich hinaus, als er von Position fünf aus gestartet bis auf Rang zwei nach vorne sprintete. „Das erste Rennen in diesem Jahr und mein erster Sieg, was gibt es da noch groß zu sagen“, grinste er. „Es fühlte sich einfach großartig an, wieder im Rennwagen zu sitzen.“

GetSpeed Performance mit dem Glück des Tüchtigen

Glück hatte auch das Mercedes-AMG Team GetSpeed. In der Schlussphase kämpften Fabian Schiller, Maximilian Buhk und Raffaele Marciello mit Michele Beretta und Kim Louis Schramm im Phoenix-Audi um den letzten Podestrang. Nur wenige Sekunden trennten beide eingangs der letzten Runde. Am Ende wurde Beretta in eine Kol-

lision verwickelt und fiel bis auf Rang sieben zurück. Mit Platz drei konnte auch GetSpeed den ersten Podestrang der Saison feiern. „Ich bin schnell in einen guten Rhythmus gekommen“, sagt Schiller. „Mit Platz drei können wir sehr zufrieden sein. Schließlich bereiten wir uns gerade auch auf das 24h-Rennen im September vor und haben heute sehr viele Erfahrungen gesammelt. Wir haben noch Potenzial im Auto, so dass wir uns bei den nächsten Rennen steigern können.“

Rang vier ging an Robin Frijns, René Rast und Nico Müller im Audi R8 LMS von Car Collection Motorsport. Philipp Eng und Nick Catsburg belegten im BMW M6 GT3 von ROWE Racing Platz fünf vor Julien Andlauer, Matt Campbell und Lars Kern im Porsche 911 GT3 R von Manthey-Racing. Das schnellste Pro-Am-Fahrzeug der GT3-Klasse war der Porsche 911 GT3 R von Frikadelli Racing mit Klaus Abbelen, Lance David Arnold und Alex Müller. Schnellstes Am-Team war racing one mit Christian Kohlhaas, Nicolaj Rogivue und Stephan

Köhler im Ferrari 488 GT3.

Der Sieg in der Cayman GT4 Trophy by Manthey-Racing ging an Mühlner Motorsport mit den Fahrern Thorsten Jung, Moritz Kranz und Peter Terting. Erste Gewinner des BMW M240i Racing Cup sind Francesco Merlini, Sindre Setsaas, David Griessner und Yannick Fübri vom Pixum CFN Team Adrenalin Motorsport. Im KTM X-Bow Cup powered by Michelin jubelten Stephan Brodmerkel, Hendrik Still und Michael Mönch von Teichmann Racing.

Die ersten Tabellenführer der Saison 2020 sind Carsten Knechtges, Marcel Manheller und Janis Waldow, die im BMW 330i von Manheller Racing die mit 19 Fahrzeugen am stärksten besetzte Klasse VT2 für sich entschieden. Ein Fahrzeug weniger war in der Klasse V4 am Start. Die Sieger, Christopher Rink, Danny Brink und Philipp Leisen im BMW 325i des Pixum CFN Team Adrenalin Motorsport, belegen in der Tabelle Rang zwei.

Text + Fotos: VLN





133 Teilnehmer beim RCN-Saisonstart

Die **Rundstrecken Challenge Nürburgring** hat die erste Leistungsprüfung 2020 unter besonderen Hygienemaßnahmen durchgeführt. Und das Konzept ist reibungslos aufgegangen.

RCN-Serienmanager Willi Hillebrand war nach dem Ende des RCN-Laufs voll des Lobes: „Das Hygiene-Konzept für die Durchführung der ersten Veranstaltung der Rundstrecken Challenge Nürburgring 2020 hat voll gegriffen. Alle Teilnehmer haben sich diszipliniert an die Vorgaben gehalten und die Organisation hat erwartungsgemäß gut funktioniert.“

133 Teilnehmer traten auf der Nürburgring-Nordschleife an. Aufgrund der veränderten Voraussetzungen durch die

Covid-19-Pandemie war der Ablauf der Veranstaltung deutlich anders als in normalen Zeiten. Die Leistungsprüfung wurde in zwei Läufen durchgeführt und die Distanz um zwei Sprintrunden auf 13 Umläufe verkürzt. „Durch die Aufteilung des Starterfeldes konnten wir das Geschehen in der Boxengasse deutlich entzerren“, so RCN Rennleiter Hans-Werner Hilger. Allerdings gab es deshalb auch keinen Gesamtsieger der Veranstaltung. Noch einmal Hillebrand: „Aus Gründen der Chancengleichheit ist dies

nicht möglich, da die Läufe zu verschiedenen Zeiten und damit auch mit jeweils anderen Rahmenbedingungen stattfinden.“

In Lauf eins fuhren die Klassen Cup 3 Porsche Cayman GT4, Cup 2 BMW M240i V6, Cup 1 Opel Astra OPC, V5, VT3, V4, F4, F3, VT2, F2, V3, F5, V2, VT1, V1, F1 und RCN Light 29 + 30. Den zweiten nahmen die RS7, RS8, RS3A, RS6, RS8A, RS4A, H6, H7, RS2A, H5, H4, H3, RS3, RS5, RS3DA, RS4, RS2, RS2DA, RS12ATG, H2, RS1, RS1DA und H1 in Angriff.



Im ersten Lauf war die Strecke zu Beginn nach einigen Regentropfen vom Himmel noch etwas feucht. Doch das komplette Feld kam ohne größere Schwierigkeiten durch. Das Duo Sven Markert/Lars Harbeck (beide Berlin, BMW M240i Racing Cup) war in der ersten Hälfte der Veranstaltung das schnellste Team. „Wir sind problemlos durchgekommen und haben uns gefreut, endlich wieder fahren zu dürfen.“ Dahinter überquerte Albert Egbert (Riesebek, Porsche Cayman) aus der Klasse V5 die Zielinie: „Die Strecke war recht frei, so gab es kaum Probleme.“ Als Dritte platzierten sich Kevin Totz/Carsten Meurer (Brakel/Welcherath, BMW 325i), die Sieger der Klasse V4. Dahinter kam der Zweitplatzierte in der V4, Dr. Stein Tveten (Bad Honnef, BMW 325i),

vor dem Schnellsten aus der Klasse V6, Joachim Spehr (Porsche Cayman).

Im zweiten Teil der Leistungsprüfung war die Strecke über die gesamte Distanz trocken. Winfried Assmann (Golssen, Porsche 991 GT3 Cup) setzte sich als Schnellster aus der Klasse RS7 durch. Für den 56-Jährigen war es ein tolles Geburtstagsgeschenk. „Ich musste zuerst mit meiner Familie kämpfen, damit ich an meinem Geburtstag fahren durfte. Es war eine tolle Veranstaltung. Auf der Strecke herrschte wenig Verkehr, es gab so gut wie keine Code-60-Zonen. Man konnte das Fahren richtig genießen.“ Mit mehr als einer Minute Rückstand folgte Volker Garm (Guderhandviertel, VW Golf TCR), der Sieger der Klasse RS3A vor dem Duo Volker

Wawer/Stefan Schmickler (Karlsruhe/Bad Neuenahr, Porsche Cayman). Wawer: „Das Auto hat gut funktioniert und das Fahren hat Spaß gemacht. Assmann war in unserer Klasse nicht zu schlagen.“

Als Dritter kam ein alter Bekannter mit neuem Auto ins Ziel. Stephen Topham (Stemwede), seit langen Jahren stets in seinem roten Toyota GT86 unterwegs, war vor der Saison in einen Opel Astra TCR umgestiegen. „Das war für mich eine neue Welt. Die Nordschleife hatte plötzlich viel mehr Kurven. Ich glaube, ich brauche noch etliche Runden, um mich an das neue Fahrzeug zu gewöhnen.“ Fünftschnellste waren Michael Luther/Markus Schmickler (Barsbüttel/Bad Neuenahr, BMW M3). Luther: „Es gab keinerlei Probleme, nur der Gegen-

wind auf der Döttinger Höhe hat uns etwas Geschwindigkeit gekostet.“

Die ersten Tabellenführer in dieser Saison sind die V4-Sieger Totz/Meurer. In der größten Klasse in Feld (20 Teilnehmer) gab es die meisten Punkte zu holen. Das Duo mit Titelverteidiger Totz hatte es allerdings nicht einfach. Im Ziel lag das Team punkt- und zeitgleich mit dem zweitplatzierten Tveten. Am Ende gab die erste schnellere Sprintrunde den Ausschlag. Totz: „Es war richtig knapp. Ich bin am Anfang meines Turns ein wenig aufgehalten worden. Dazu hatte ich keinen Funk und wusste nicht, wie schnell ich fahren musste. Ziel ist in diesem Jahr natürlich die Titelverteidigung, aber der Weg ist weit.“

Auf Platz zwei folgen die punktgleichen Ludger Henrich/Jürgen Schulten (Schmitten/Hamminkeln, Opel Astra) aus der H3 und Sarah Ganser/Andreas Hansen

(Eschweiler/Oberrönfeld, BMW 325i) aus der H4. Beide Klassen hatten jeweils zehn Starter. Die Routiniers Henrich/Schulten setzten sich souverän durch. Henrich: „Im Prinzip war es ein echter Test. Wir haben im Winter einen neuen Motor gebaut, der zum ersten Mal auf der Strecke gelaufen ist. Es hat perfekt funktioniert.“ Platz zwei in der H3 belegte ein Newcomer. Der vom DSK unterstützte Maximilian von Görtz (Frecken, Renault Clio) zeigte bei seinem RCN-Debüt eine beherzte Vorstellung. Ganser/Hansen hatten im Ziel gut 30 Sekunden Vorsprung auf die Konkurrenz.

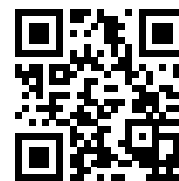
Die Organisatoren waren am Ende mit der Veranstaltung sehr zufrieden. Hilger: „Ein guter Auftakt. Wir konnten alles so umsetzen, wie wir es geplant hatten.“

Auch das Geschehen auf der Strecke war aufgrund der Aufteilung in zwei Startgruppen eher ruhig. Bis auf einen Unfall kurz

vor Ende des zweiten Laufs – nur Sachscha-den - gab es kaum Zwischenfälle oder Code-60-Zonen. Stellvertretend für viele andere äußerte sich die Besatzung eines Interventions-Cars. Vanessa Pabst und Thomas Christ: „Es war ein richtig ruhiger Nachmittag, so etwas haben wir lange nicht erlebt. Die Fahrer waren heute auf der Strecke sehr diszipliniert.“

Text: Hasso Jacoby | Fotos: RCN

Mehr Infos unter
www.r-c-n.com



133 Fahrzeuge haben den Auftakt der Rundstrecken Challenge Nürburgring in zwei Gruppen in Angriff genommen.

ADAC

HANKOOK
PERFORMANCE TIRES



Samstag, 18. Juli 2020

„Nordeifelpokal“

2. Wertungslauf RCN Rundstrecken-Challenge

„Venntrophy“

2. Wertungslauf RCN GLP



Ausrichter

MC Roetgen e.V. im ADAC
Jürgen Seidel
Rödchenstr. 10, 52156 Monschau

Tel.: 02472/7709
Fax: 02472/805947

jueseidel@t-online.de

Veranstalter

Rundstrecken Challenge Nürburgring e.V.
Willi Hillebrand
Meinkenbrachterstr. 18
59846 Sundern-Meinkenbracht

Tel: 02934/4589807
Mobil: 0151/46176026

manager@r-c-n.com



Besuchen Sie uns im Internet: r-c-n.com



Links: Auch in 2020 erfolgreich: Erneuter Tagessieg für Oliver und Udo von Fragstein. **Rechts:** Breitensport in seiner ursprünglichen Form.

Von Fragstein gewinnen auch in 2020

Vieles war beim ersten Saisonlauf der beliebten Motorsport-Einsteigerserie **GLP** anders als in der Vergangenheit. Die Veranstaltung der MIG Siebengebirge im ADAC stand unter dem direkten Einfluss der Corona-Pandemie.

Großer Aufwand war nötig, um in diesen besonderen Zeiten eine Genehmigung für eine Motorsportveranstaltung zu bekommen. Aber dank der guten Zusammenarbeit von Teilnehmern und Organisatoren, der gegenseitigen Rücksichtnahme und dem Verständnis für die Belange des Anderen können Fahrleiter Jürgen Seidel und seine Mitstreiter auf eine - nicht nur unter diesen Umständen - gelungene Veranstaltung zurückblicken.

Schon im Vorfeld hatte das Nennbüro die Teilnehmer gebeten, die Nenn-Unterlagen frühzeitig vorab zur Kontrolle einzureichen. Rund ¾ der Teams reagierten auf die Bitte, der Rest verzögerte leider die Dokumentenabnahme vor Ort ein wenig. Ein Teilnehmer konnte nicht zum Start zugelassen werden, weil er erst am Veranstaltungstag seine Race Card online bestellen wollte und dies aus unerfindlichen Gründen nicht möglich war. Rita Seidel empfiehlt daher allen Teilnehmern, sich früh-

zeitig um die erforderlichen Dokumente zu kümmern.

Aber nicht alles war anders beim ersten GLP Lauf des Jahres. Erneut dominierten Oliver und Udo von Fragstein, die GLP Gesamtsieger von 2018 und 2019, die Veranstaltung. Bereits in der ersten Bestätigungsrunde zeigten sie eindrucksvoll, dass sie in der monatelangen Winter- bzw. Coronapause nichts verlernt hatten. Mit einer Null-Fehler-Runde setzte sich das Vater-Sohn-Team im schwarzen Ford Puma gleich mal an die Spitze der Wertungstabelle. Ihnen folgten die Vize-Gesamtsieger des Vorjahres, Sarah Hoffmann und Harald Ezaru im BMW 330ci sowie Stefan Kunze und Uwe Knickmeier im BMW M3 mit jeweils 0,2 Fehlerpunkten. Stefan Kunze, der 2015 und 2016 die GLP Gesamtwertung für sich entscheiden konnte, war in der vergangenen GLP Saison nur zweimal am Start, hat sich aber für 2020 wieder einiges vorgenommen: „Wenn ich für den

letzten Lauf noch einen Beifahrer finde, möchte ich diesmal gerne die komplette Saison bestreiten.“

Ein weiteres Vater/Sohn-Team zeigte ebenfalls bereits in der ersten Wertungsrunde seine Klasse. Mit 1,1 Fehlerpunkten wollten Markus und Dieter Grün von der Scuderia Augustusburg Brühl im ADAC den Grundstein für einen Platz in den Top Ten setzen, doch es sollte anders kommen. Schon in der zweiten Bestätigungsrunde verabschiedete sich ohne Vorankündigung der Keilriemenspanner am Motor des BMW E36 – Aus! „Wir haben uns gut geärgert!“ verriet Markus Grün im Nachhinein. Aber das Ersatzteil ist schon geordert und beim nächsten GLP Lauf am 18. Juli 2020 wollen Grün/Grün wieder am Start sein.

Besser lief es derweil für Kerstin Peters und Martin Thole aus Ibbenbüren. Mit dem VW Golf III gelang ihnen in der zweiten Wertungsrunde der begehrte „Nuller“. Zusammen mit den 0,9 Punkten aus dem

ersten Umlauf lagen sie damit zur Halbzeitpause auf dem dritten Platz. Auf P4 wurden Sarah Hoffmann/Harald Ezaru mit 1,2 Punkten knapp vor Andrea und Rolf Derscheid im Opel Corsa mit 1,3 Punkten gewertet. An der Spitze aber hatten sich Oliver und Udo von Fragstein mit 0,1 Punkten vor Stefan Kunze/Uwe Knickmeier mit 0,4 Punkten auf P2 festgesetzt.

In der zweiten Halbzeit sollte sich in den Top Ten nicht mehr viel ändern. Im Ziel belegten Dieter und Phil Grolig im Porsche 911 mit 5,8 Punkten (1,7/0,4/0,2/3,5) den zehnten Platz. Sieht man die letzte Wertungsrunde als kleinen „Ausrutscher“ an, ist da sicherlich noch Spielraum nach oben.

Die Überraschung des Tages war das Rookie-Team Felix Seitz und Simon Zapart. Obwohl die Schaltung ihres VW Polo GTI nicht ganz so funktionierte, wie es sein sollte, gewannen sie nicht nur die Rookie-Klasse, sondern sicherten sich mit 5,0 Punkten (2,0/1,3/0,2/1,5) auch auf Anhieb den 9. Platz in der Tageswertung.

Den achten Platz belegten Andrea und Rolf Derscheid, die für den MSC Wahlscheid im ADAC am Start waren. 4,4 Fehlerpunkte (1,0/0,3/1,5/1,6) berechnete die Zeitnahme dem Ehepaar aus Much.

Mit 3,7 Fehlerpunkten gleichauf waren die Teams auf P7 und P6. In diesem Fall sieht das Reglement vor, dass das Team, welches in der ersten Bestätigungsrunde

weniger Strafpunkte einfuhr, am Ende die Nase vorn hat. Somit platzierten sich Bernd Lutz (Zell am Harmersbach) und Bernd Focht, für den ADAC Südbaden im Golf I GTI startend, auf P7 (1,4/0,9/0,3/1,1) denkbar knapp hinter Gordon Völksen aus Barsinghausen und Mario Bremer aus Wiesbaden im Golf III auf P6 (0,8/1,0/0,8/1,1).

Platz 5 ging diesmal an Tina und René Göbbels, die für den MSC Adenau im ADAC genannt hatten. Das Ehepaar aus Eschweiler erreichte mit dem perfekt vorbereiteten Golf I GTI im Ziel 3,2 Punkte (1,4/0,4/0,9/0,5).

Ein tolles Ergebnis fuhren auch Kerstin Peters und Martin Thole ein: 2,4 Punkte (0,9/0,0/0,6/0,9) reichten für P4. Nur 0,2 Punkte weniger (0,2/1,0/0,3/0,7) besicherten Sarah Hoffmann und Harald Ezaru den dritten Platz.

Auf dem zweiten Platz meldete sich Stefan Kunze, nun mit neuem Beifahrer Uwe Knickmeier, erfolgreich zurück. Das ausgiebige Vorbereitungstraining hatte sich offensichtlich gelohnt. Mit 1,2 Fehlerpunkten (0,2/0,2/0,5/0,3) und damit nur 0,2 Punkte hinter den Siegern, beendeten sie den ersten GLP Lauf 2020.

Der Sieg aber ging, wie bei allen Läufen des Vorjahres, wieder an Oliver und Udo von Fragstein. Mit nur 1,0 Fehlern (0,0/0,1/0,3/0,6) hatten sie sich den Erfolg auch redlich verdient. Oliver von Fragstein fasste es aus seiner Sicht zusammen:

„Gerade in den aktuellen Zeiten sollten wir jeden Lauf einzeln genießen und das haben wir auch so gemacht. Wir haben gut harmonisiert und konnten direkt eine gute Runde vorlegen. Das gab die nötige Sicherheit und das Selbstvertrauen. So hielten wir uns Runde um Runde vor Stefan Kunze und Uwe Knickmeier, wenn am Ende auch nur denkbar knapp. Die Rückkehr von Stefan hat uns sehr gefreut und auch wirklich positiv motiviert.“ So gesehen steht uns eine spannende Restsaison bevor, bei der neben Stefan Kunze und Uwe Knickmeier sicherlich auch Sarah Hoffmann und Harald Ezaru sowie einige weitere Teams noch ein Wörtchen bei der Titelvergabe mitreden möchten.

In der Rookiewertung waren, wie schon erwähnt, Felix Seitz und Simon Zapert erfolgreich. Ihnen folgten auf P2 Carlo und Michael Theilig (Neuwied) im BMW 318ti mit 12,7 Punkten (6,8/0,7/1,8/3,4) vor Marcel Engel und Tim Linden im BMW E36 und 17,7 Punkten (7,1/6,2/3,5/0,9) auf P3.

In der Mannschaftswertung war das Ergebnis denkbar knapp. Der MSC Wahlscheid im ADAC gewann mit 27,11 Punkten und nur 0,1 Punkten Vorsprung vor der zweitplatzierten Scuderia Augustusburg Brühl im ADAC.

Text: Wolfgang Förster | Fotos: Patrick Funk





Bei drei Trainings-Veranstaltungen bereiteten sich die Nachwuchspiloten auf die Saison vor.

Die Slalom-Youngster starten nach den Sommerferien durch

Nicht nur im „großen“ Motorsport gibt es **Licht am Ende des Corona-Tunnels**, auch im Nachwuchsbereich drehen sich bald endlich wieder die Räder.

Erfreuliche Nachrichten gab es kurz vor Ferienbeginn für die Slalom-Youngster des ADAC Nordrhein. Nachdem zum ursprünglichen Saisonbeginn wie überall die Veranstaltungen abgesagt werden mussten, gab es nach den Lockerungen der Corona-Maßnahmen im Juni an drei aufeinander folgenden Wochenenden die drei Pflicht-Trainingsveranstaltungen für die Jugendlichen. Der Fachbereich Sport und Ortsclubbetreuung hatte bei der Gemeinde Sonsbeck ein umsetzbares Hygienekonzept eingereicht, sodass den Trainings nichts im Wege stand.

Nacheinander veranstalteten die Ortsclubs KSC Wülfrath, Rallye-Club Rheinhäusen und MSC Neviges-Tönisheide ihre Trainings auf dem ADAC Gelände in Sonsbeck. Die Veranstalter hatten gemeinsam beschlossen, die Entwicklung abzuwarten und dann mit den bestehenden Terminen

im Kalender in die Trainings einzusteigen.

Bei den Veranstaltungen gab es keine Zuschauer und nur je ein Elternteil als Begleitung. Von den Ausrichtern wurden die eingeschränkten Veranstaltungen für den Sport der Nachwuchsfahrer durchgeführt. Auf Verpflegung, die traditionelle Cafeteria, den Grill und die eigentlich nötigen Einnahmen daraus wurde im Interesse des Nachwuchssports verzichtet. Dafür ein ganz besonderer Dank an alle! Der Einsatz für die Jugendarbeit ist wirklich vorbildlich und verdient größten Respekt.

Nach den Pflichttrainings haben sich trotz des Corona-Shutdowns zum Saisonbeginn 33 Teilnehmer für den Pokalwettbewerb Slalom-Youngster qualifiziert. Nach der ungewissen Lage zu Beginn eine absolut erfreuliche Anzahl.

Nach den Sommerferien werden die Youngster nach jetzigem Stand in die Wer-

tungsläufe zum Pokalwettbewerb starten. Erster Termin für die Pokalwettbewerbe 1 & 2 ist der 15.08.2020, der MSC Heiligenhaus ist der Veranstalter. Die Folgetermine sind im Team der Veranstalter in Arbeit und werden zeitnah veröffentlicht.

Die NRW-Meisterschaft, der ADAC Bundesendlauf und die Deutsche Junioren-Slalommeisterschaft sind bereits abgesagt. Natürlich schade, aber sicherlich unumgänglich.

Jedoch schafft es auch den Youngstern den nötigen Raum, wenigstens den Pokalwettbewerb noch bis in den Herbst hinein nachzuholen, sofern die Entwicklung der Pandemie dies zulässt.

Text: Heinz Willi Peucker | Foto: Ralf Arnold

Gelungener Saisonauftakt im Sommer

Rund drei Monate später als angedacht ist die **Cup- und Tourenwagen Trophy** in ihre II. Saison gestartet. Rund 30 Fahrzeuge waren im badischen Motodrom in Hockenheim am Start.

Der erste Sieg der Saison ging an Harald Tänzler (BMW E46 WTC). Nach der Trainingsbestzeit fuhr er zu einem ungefährdeten Start-Ziel-Sieg, seinem zweiten in der CTT. „Die Jungs haben über den Winter einen tollen Job gemacht und mir einen super vorbereiteten Wagen hingestellt“, sagte Tänzler.

Michael Nolte im Porsche Supercup 3500 NM querte 8 Sekunden hinter Tänzler die Ziellinie, Jesco Kaczmarek freute sich im Audi TTS über Platz drei. „Auf Grund der heißen Temperaturen hatte ich in der zweiten Rennhälfte mit nachlassenden Bremsen zu kämpfen“, so Kaczmarek im Ziel.

Den Fight des Rennens lieferten sich – wenn auch in unterschiedlichen Klassen unterwegs – Mike Münch (Ford Fiesta),

Christoph Eicker (Renault Clio RS III) und Oliver Davidovic (Mini Cooper R56). 30 Minuten lang fighteten die drei fair und auf letzter Rille. Das bessere Ende für sich hatte der erst 16-jährige Mike Münch, der als Gesamtzehnter abgewinkt wurde.

Michael Nolte konnte das zweite Rennen bei strahlendem Sonnenschein für sich entscheiden. Manfred Lewe (Seat Leon WTCC), der als Trainingsschnellster das Rennen aufnahm, musste mit nachlassenden Bremsen nach einigen Runden Nolte vorbeilassen. Trotz allem war Lewe mehr als zufrieden, musste er doch nach einem Unfall im ersten Rennen, in dem ihm ein Konkurrent unsanft in die Seite gefahren war, das Auto am Vormittag noch frühzeitig abstellen. „Ein Dank an meine

Jungs, die das Fahrzeug wieder so hinbekommen haben, dass ein Rennen möglich war“, sagte Lewe. Wie im ersten Rennen komplettiert Jesco Kaczmarek das Podium und führt nach zwei Klassensiegen auch die Gesamtwertung der Cup- und Tourenwagen Trophy an.

Die Aufholjagd des Rennens lieferte Marc Ullrich, der von ganz hinten kommend im VW Golf GTI noch auf Gesamtrang acht nach vorne fahren konnte.

Der nächste Wertungslauf für die CTT steht vom 11.-13. September im Rahmen des Truck-Grand-Prix im belgischen Zolder auf dem Programm.

Text + Foto: Stefan Eckhardt



Die Auftaktveranstaltung der Cup- und Tourenwagen Trophy fand in Hockenheim statt.



Oben: Start zu Rennen eins. **Unten links:** Die Gruppe-5-Porsche lassen die Herzen der Fans höher schlagen. **Unten rechts:** BMW M3 E30 in Aktion.

Saisonauftritt mit vollem Feld

Volles Haus beim Saisonauftritt der [Youngtimer Trophy](#) – rund drei Monate später als geplant waren in Hockenheim 100 Fahrzeuge mit von der Partie.

Heinz Schmersal und Mike Stursberg feierten im ersten Rennen der Youngtimer Trophy in 2020 mit ihrem Ford Escort RS 1800 einen souveränen Start-Ziel-Sieg. Armin Frank und Sven Fisch komplettierten das Podium als die schnellsten der Opel Kadett C Fraktion.

Herbert Möglin, der im BMW 320 E23 auch in der 2-Liter-Klasse der verbesserten Tourenwagen unterwegs war, querte nur 2,214 Sekunden hinter Fisch die Ziellinie. Die Meister des Jahres 2018, Franz-Josef und Marco Heiden (Ford Escort RS 2000), komplettierten die Top-Five.

Der amtierende Meister Michael Nolte, lange auf dem zweiten Platz liegend,

musste sich nach gerissenem Gaszug an die Box retten und konnte dann noch einmal Gas geben.

Ein tolles Feld mit acht Gruppe-5-Porsche gab es im zweiten Rennen. Die Polesitter Michael Funke und Georg Nolte mussten den Ford GT40 mit technischem Defekt nach einigen Rennminuten abstellen. Nun schlug die Stunde der Porsche-Fahrer, welche Nolte sonst zu Rennende unter Druck gesetzt hätten. Heiko Hammel (Porsche 911 RSR) konnte so nach seinem ersten Triumph im letzten Oktober auf dem Nürburgring ein weiteres Mal als Sieger die Ziellinie kreuzen. Erstmals brachten Kersten Jodexnis und Robin Chrzanowski

den Porsche 934/5 RSR an den Start. Nachdem man zu Rennbeginn etwas zurückfiel, gelang es den beiden mit einer Aufholjagd, noch auf den zweiten Platz nach vorne zu fahren. Das Podium komplettierte Dr. Eddy Althoff (Porsche Carrera RSR). Auch auf den folgenden Rängen waren mit Oliver Boyke und Hans-Ulrich Kainzinger weitere Gruppe-5-Porsche zu finden. Josef Krings konnte die Porsche-Phalanx etwas brechen und kam als schnellster Vertreter der Gruppe A auf Gesamtplatz neun im Mercedes Benz 190 E ins Ziel.

Text + Fotos: Stefan Eckhardt

Oldtimerwandern 2021 im ADAC Nordrhein e. V.



Sommer
2021

Rheinlandfahrt

Oldtimerwandern mit Motorrad-Klassikern des letzten Jahrhunderts auf attraktiven Strecken in einer traumhaften Kulisse.

26. bis
29. August
2021



ADAC Eifelrundfahrt

Die Oldtimer-Wander-Touren führen 2021 auf ausgewählten Straßen rund um die Stadt Trier.



13. bis 16.
September
2021

Gardasee Klassik

Entspanntes Oldtimerwandern rund um den Gardasee und den Start- und Zielort Limone sul Garda.

Weitere Infos: oldtimerwandern-nordrhein.de



Kevin Walter holte vier Klassensiege im RCN SimRacing Sommer-Cup.

Virtuelle Renn-Action in der RCN

Auch die **Rundstrecken Challenge Nürburgring** ist 2020 zunächst in der digitalen Welt durchgestartet – ein großer Erfolg, wie die Verantwortlichen versichern.

Der Eintritt in die Welt des SimRacing war für die Rundstrecken Challenge Nürburgring e.V. ein positiver Erfolg. Die vier Rennen des RCN SimRacing Sommer-Cups, gemeinsam veranstaltet von der familiären GT- und Tourenwagen-Breitensportserie und dem auf SimRacing-Events spezialisierten Unternehmen sim4race, fanden große Beachtung. Die Zugriffszahlen auf die über YouTube live gestreamten Rennen, waren mit über 55.000 mehr als beeindruckend.

Am Ende teilten sich Kevin Walter und Leon Harhoff, die jeweils bei allen vier Läufen ihre Klasse gewannen, den Sieg in

der Gesamtwertung. Stellvertretend für die Begeisterung der Aktiven äußerte sich Andrea Heim, aktuelle Meisterin der RCN Light: „Ich bin zum ersten Mal bei einem SimRacing Event gestartet. Es war eine tolle Erfahrung und hat unglaublich viel Spaß gemacht.“ Auch Volker Strycek, regelmäßiger RCN-Starter, war positiv überrascht vom virtuellen Racing, das er als Gastkommentator bei den letzten beiden Rennen hautnah erlebte.

Peter Harhoff, RCN-Vorstand und Organisator des RCN SimRacing Sommer-Cups: „Als wir beschlossen haben, den Sommercup durchzuführen, wussten wir nicht so

genau, ob das von unseren Teilnehmern überhaupt angenommen wird. Das wir ein dermaßen positives Echo von allen Beteiligten bekommen haben und scheinbar auch die Zuschauer begeistern konnten, ist natürlich großartig. Danke an alle, die an dem Event mitgewirkt haben und herzlichen Glückwunsch an die Platzierten.“

Text + Foto: RCN

Youngtimer Trophy goes Simracing

Nachdem die rennfreie Zeit auch im historischen Motorsport immer länger geworden ist, war es an der Zeit, zumindest virtuell die Faszination der **Youngtimer-Fahrzeuge** aufzuzeigen.

Ein Feld von über 40 Fahrzeugen in drei Klassen nahm die zwei Stundenrennen unter die Räder, es mussten sogar noch Nennungen abgelehnt werden.

In der Klasse der Gruppe-2-Fahrzeuge, wo man auf dem Ford Escort RS und auf dem Opel Kadett C unterwegs war, konnte Mario Betzen, der auch schon 1:1 in der Youngtimer Trophy erfolgreich war, beide Rennen für sich entscheiden. Im ersten Rennen waren hier mit Noah Dietz und Jan Schmidt zwei weitere Escort-Fahrer auf den weiteren Podiumsplätzen zu finden. Einen Kadett, sogar in Originalmeisterlackierung des amtierenden Youngtimer-Trophy-Champions Michael Nolte, brachte Maik Kutscheid an den Start. Er konnte sich im zweiten Rennen zwischen Betzen und Dietz drängen und sich über einen zweiten Platz freuen.

In der Gruppe-A-Version des BMW M3

E30 war die zweite Gruppe unterwegs, in der Niklas Schneider das Maß der Dinge war und beide Rennen für sich entscheiden konnte. Der zweite Platz ging jeweils an Michael Schmitz, der im letzten Jahr erstmals im Rahmen der RCN unterwegs war und aus dem Slalomsport kommt. Mit Dirk Ossenberg war sogar der Meister der Youngtimer Trophy von 2015 erfolgreich und konnte sich, wie im zweiten Rennen Adalbert Fuchs, über einen dritten Platz freuen. In dieser Klasse konnten wir auch „Prominenz“ am Start begrüßen. Walter Hornung – Sportleiter des ADAC Nordrhein und Rennleiter des 24h-Rennens – teilte sich hier ein Cockpit mit Alfred Schmitz, seinem Vertreter als Rennleiter bei dem Langstreckenklassiker rund um die Uhr.

Für Action sorgten auch die Porsche 911 Carrera RSR 3.0, bei denen sich Viktor Brill und Sebastian Deck einen tollen

Fight lieferten. In der letzten Runde des ersten Rennens konnte Brill, der auch für den MSC Alzey im ADAC Digital Cup an den Start geht, Deck noch auf der Döttlinger Höhe abfangen. Dieser möchte spätestens im nächsten Jahr in der RCN fahren. Das Podium komplettierte hier Paul Diederich. Im zweiten Rennen gewann Sebastian Holler vor Sebastian Deck und Viktor Brill, welche somit ein weiteres Mal auf dem Podium standen.

Für die rennfreie Zeit im kommenden Winter sind weitere Simracing-Events der Youngtimer Trophy geplant.

Interesse? E-Mail an
simracing@youngtimer.org

Text + Foto: Stefan Eckhardt



In der Gruppe 2 gewann Mario Betzen beide Rennen.



Abriss für den Tagebau in Kerpen-Manheim.

Abrissbirnen und Apfel-Adel

Historischer Motorsport – eine ungewohnte Perspektive auf die Stadt Kerpen und ihre Rennsportgeschichte.

Wer kennt sie nicht, die Ricola Werbung für Kräuter Bonbons? „Wer hat’s erfunden? Die Finnen? Nein, die Schweizer waren es! Riiiccola!“ Und jetzt das ganze im Motorsport: Wer hat die Kart-Rennen nach Deutschland geholt und damit Nachwuchssportlern den Weg bereitet, bis zur Formel 1 Teilnahme und mehreren Weltmeistertiteln? Michael Schumacher? Stimmt schon, aber es gab einen deutschen Formel-1-Piloten, der 30 Jahre vor Michael Schumacher dieses Erfolgsmodell erfand: Wolfgang Graf Berghe von Trips. Und als hätten die Menschen in diesem Teil des Landes so

etwas wie ein Benzin-Gen im Blut: auch Graf von Trips kam aus Kerpen, westlich von Köln. Burg Hemmersbach, der Familienstammsitz mit angrenzenden Obstplantagen am Rande von Kerpen diente dem jungen Grafen und gelernten Landwirt als Werkstatt, die Hofflächen und umliegenden Feldwege als Rennstrecke. Seine ersten Motorsportereferenzen sammelte er auf dem Motorrad. Mit einer BMW R51 nahm er erfolgreich an Orientierungs- und Geländefahrten teil, seit 1951 in der Mannschaft des ADAC Nordrhein. Nach einigen erfolgreichen Wettbewerben sattelte er auf einen Porsche

356 um, mit dem er bereits 1954 die Deutsche Meisterschaft für Serienfahrzeuge gewann.

Geisterstädte leben länger

Die Braunkohlebagger sind hier in der Jülich-Zülpicher Börde stets allgegenwärtig. Wenige Kilometer entfernt vom Zentrum Kerpens steht man an der Abrisskante des Tagebaus in der Nähe des Hambacher Forstes. Die Bilder von Geisterstädten sind bekannt: ganze Dörfer, die samt ihrer Einwohner umgesiedelt werden. Kirchtürme, die einknicken, weil der Braunkohletagebau



Wolfgang Graf Berghe von Trips auf einem Go-Kart - ausgestellt im Automuseum Prototyp Hamburg.

weiter zieht und vor nichts Halt macht. Denkmäler die fallen, historische Fassaden, die abgerissen werden. Rot weiße Absperrbänder, zugenagelte Eingangstüren und Fenster sind das gängige Straßenbild.

In Kerpen war es ein Monument des Motorsports, das den Baggern wei-

chen sollte. Hier liegt die älteste Kartbahn Deutschlands und die Abrissbirnen rückten unaufhaltsam näher: der Erftlandring des Kart Clubs Kerpen. Ostern 1965 wurde das Motodrom mit Unterstützung der Familie von Trips im Stadtteil Horrem eingeweiht, nach den Plänen des 1961 beim Großen Preis von Italien

in Monza tödlich verunglückten Grafen Wolfgang Berghe von Trips. Kurz zuvor hatte der Vollblut-Rennfahrer, der auch für Porsche, Mercedes und Ferrari fuhr, ein Go-Kart von einer USA-Reise mitgebracht. Er war sich sicher, dass die Mini-Boliden als Trainingsgeräte den Motorsport-Nachwuchs begeistern würden.



Der Erftlandring Kerpen – Bagger in der Nachbarschaft.



Schon 1981 wurden hier – inzwischen war die Rennstrecke in den Stadtteil Mannheim umgezogen – die Europameisterschaft, im Juli 1983 die Kart-Junioren-Weltmeisterschaft ausgetragen. Mit Teilnehmern wie Christian Fittipaldi, Heinz-Harald Frenzen, Mika Häkkinen und Michael Schumacher. Seit den 80er Jahren fällt hier außerdem der Startschuss zum „Graf-Berghe-von-Trips Memorial Wettbewerb“, dem traditionellen Saisonabschluss des deutschen Kartsport-Jahres. Auch Ralf Schumacher und Sebastian Vettel drehten hier ihre Runden, als die Braunkohlebagger schon in Sichtweite waren.

Nachdem die „Rennsportfreunde Graf Berghe von Trips Kart-Club Kerpen e.V.“ Anfang 2018 entschieden, das Verhandlungsangebot der RWE anzunehmen, schien es unausweichlich, dass der legendäre Erftlandring den Braunkohlebaggern weichen würde. Erst der im Januar 2020 vereinbarte Fahrplan zum Braunkohleausstieg zwischen der Bundesregierung und den Kohle-Bundesländern brachte die Braunkohlebagger zum Stehen. Seitdem gibt es wieder Hoffnung, dass die Kartbahn an Ihrem bisherigen Standort in Kerpen bleibt.



Oben: Der Nachwuchs hat beim Kart Club Kerpen traditionell Vorfahrt. **Unten:** Braunkohle-Bagger im Tagebau.

Dinosaurier und technischer Fortschritt

Tagebau und Kohle sorgen in Kerpen für ein gemischtes Klima. Klar, auch die Go-Karts, die hier seit über 50 Jahren ihre Bahnen ziehen, fahren mit Verbrennungsmotoren. Mit fossilen Energieträgern, mit gespeicherter Sonnenenergie aus längst vergangenen Zeiten, die immer knapper wird. Doch wie oft in der Vergangenheit ist der Motorsport eine wichtige Triebfeder für technischen Fortschritt und daher auch bei alternativen Antrieben bereits am Start. Die Formel E der Go-Karts startete 2018 mit der ersten Deutschen Elektro Kartmeisterschaft auf Outdoor-Bahnen. Die eMotoren beschleunigen die Karts in nur 3,5 Sekunden aus dem Stand auf 100 km/h und bis auf Spitzengeschwindigkeiten von 130 km/h. Der Erftlandring ist einer der Austragungsorte dieser Deutschen

Meisterschaften. Während die Braunkohlebagger in der Nachbarschaft anmuten wie Dinosaurier, von denen wir heute schon wissen, dass sie aussterben werden.

Re-Kultivierung in Kerpen

Der Tagebau ist keineswegs ein Phänomen unserer Tage. Auch zur Zeit des Grafen Berghe von Trips wurden in Kerpen und Umgebung bereits ganze Ortschaften abgebaggert. Der Ortsteil Bottenbroich siedelte schon 1949 in die Nachbarschaft der Burg Hemmersbach um. Der Tagebau war auch für die Grafen von Trips jener Zeit Segen und Fluch zugleich. So erstritt Graf Eduard Berghe von Trips, der Vater des Renngrafen, bei den Rheinischen Braunkohlewerken Ausgleichszahlungen wegen Trocknungsschäden an der Burg Hemmersbach, ausgelöst durch Grundwasserabsenkungen.

Ähnlich zwiespältig muss es heutzutage in den Kerpenern aussehen. Aber sicher sind sie sich darin, dass an Graf Wolfgang, den besonderen Spross ihrer Stadt, die inzwischen auch dank der Schumacher-Brüder fest mit dem Thema Rennsport in Verbindung gebracht wird, erinnert werden muss. Daher sorgen sie seit 1988 auf ihre Weise für Re-Kultivierung und Erinnerung. Seit dem Jahr, in dem Graf Berghe von Trips seinen 60. Geburtstag gefeiert hätte, wird seinem Vermächtnis für den Motorsport auf besondere Weise gedacht. Jedes Jahr im Sommer treffen sich Oldtimer-Enthusiasten auf Schloss Loersfeld bei Kerpen und schauen im Gedenken an den Rennsport-Grafen gemeinsam in den Rückspiegel (vgl. www.trips-fahrt.de). Bei den Ausfahrten der vergangenen Jahre konnte Josef Krings †, der Initiator der Gedächtnisfahrten, selbst seltene Fahr-



GESCHICHTE >>

zeuge wie einen Morris Bullnose Cowley 2 von 1926 oder einen Ford A Phaeton Baujahr 1928 begrüßen. Porsche 356 wie sie Graf Trips bei seinen ersten Serienfahrzeug-Rennen fuhr, finden sich regelmäßig im Starterfeld.

Auf der Kerpener Kartbahn steht das traditionelle Berghe von Trips Memorial Rennen auch in diesem Herbst trotz Corona fest im Rennkalender. Wie jedes Jahr werden junge Motorsport-Talente

auf dem traditionsreichen Rundkurs in Kerpen ihre ersten Rennerfahrungen sammeln. Seit vor 60 Jahren Wolfgang Graf Berghe von Trips die Idee hatte, dem Jugend-Rennsport mit den kleinen Flitzern auf die Beine zu helfen. Diejenigen, die mehr über den Kerpener Renngrafen erfahren wollen und nach Antworten suchen auf die Ricola-Frage: „Na, wer hat´s erfunden?“, finden im Ringwerk am Nürburgring eine Dauerausstellung, die

ihm gewidmet ist und auch im Hamburger Automuseum Prototyp, dort unter dem Titel „Wolfgang Graf Berghe von Trips - Ritter der Rennstrecke“.

Text: Guido Urfei | Fotos: Ralf Klinkhammer, Lorenz Prommegger, Joachim Klein, Dieter Franzen, Michael Niesemann, Franz Peter Linxen, Hennes Lenz, Guido Urfei





Links oben: Josef Krings † begrüßt seit 30 Jahren die Teilnehmer der Trips-Gedächtnisfahrt (2019).
Links unten: So könnte ein Besuch des Grafen von Trips bei der adeligen Nachbarschaft in den 50er Jahren ausgesehen haben: Schloß Frens, Bergheim (2018). **Oben:** Landwirtschaft und elegante Autos, bei den Trips-Gedächtnisfahrten auch heute noch eine passende Kombination (2016). **Rechts:** Zwei Kunstwerke aus den 50ern bei der Trips-Gedächtnisfahrt 2018 – ein Porsche 356 und die Feierabendhalle bei Hürth-Knapsack von 1957, als Trips sein Formel-1-Debüt beim Grand Prix von Argentinien gab. **Unten und Folgeseiten:** Impressionen von der Trips-Gedächtnisfahrt (verschiedene Jahre).







In NRW den perfekten Moment erleben

ADAC Broschüre „Besondere Momente in NRW“ gibt Tipps für unvergessliche Augenblicke.

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Wer in diesen Sommerferien nicht in den Urlaub fahren kann oder möchte, muss sich nicht zu Hause langweilen. Nordrhein-Westfalen strotzt förmlich nur so vor Möglichkeiten, besondere Momente zu erleben. Wie wäre es zum Beispiel, mit Blick auf die Dächer von Aachen spazieren zu gehen und dabei so richtig die Seele baumeln zu lassen? Oder zu Füßen der höchsten Statue Deutschlands, dem Hermannsdenkmal bei Detmold, das Klettern zu perfektionieren?

Die vom ADAC in NRW zusammen mit Tourismus NRW herausgegebene Broschüre „Besondere Momente in NRW“ listet Ideen, Locations und Geheimtipps auf und garniert sie mit speziellen Foto-, Genuss- und Einkaufstipps. Wer wissen möchte, wie „Burger Brezeln“ schmecken, wo man das größte Kirchenfenster nördlich der Alpen bewundern kann, oder was es mit dem „Atta-Käse“ auf sich hat, findet die Antworten in der 68-seitigen Broschüre, die es kostenfrei beim ADAC gibt.

Noch nicht genügend Adrenalin? Lust auf Bodyflying in Bottrop, Klettern im Bergwerk oder Rafting auf der Ertf? Wer Action- und Abenteuer-Feeling sucht, wird in der ADAC Broschüre „Aktiv in NRW“ fündig.

Besondere Momente in NRW

- 1 Urwald ohne Stolperfallen
- 2 Über den Dächern von Aachen
- 3 Kleinode an der Wupper
- 4 Natur, Kultur und Bunte Kirchen
- 5 (K)ein Wald- und Wiesendom
- 6 Musik für Europa
- 7 R(h)eine Romantik
- 8 Tanzende Türme
- 9 Eis! Stein! Zeit!
- 10 Hochgenuss und Höchstleistungen



Beide Broschüren gibt es kostenfrei in allen ADAC Centern oder können heruntergeladen werden. Einfach mit dem Smartphone den QR-Code scannen.





- 11 Ein hochherrschaftliches Vergnügen
- 12 Halden(augen)blicke
- 13 Der "magische" Berg
- 14 Hoch zum Ofen!
- 15 Eine Herde wilder Pferde
- 16 Picasso, ein Horn und feinste Braukunst
- 17 Niederrhein ist Auenland
- 18 2000 Jahre rewind <<
- 19 Spitze am Stausee
- 20 Landschaft als Therapie
- 21 Riesen am Rothaarsteig
- 22 Kunst im Wald
- 23 Imposante Zwillinge
- 24 Geschichte und Moderne in Ostwestfalen





Camping-Urlaub hoch im Kurs

Tourismus-Experte Dirk Schneider vom ADAC Nordrhein gibt **Tipps für die Anmietung eines Wohnmobils** und erklärt, wie Neueinsteiger ein geeignetes Reiseziel finden.

Campingplätze und Wohnmobil-Vermietungen können sich derzeit vor Anfragen kaum retten. Warum ist das so?

Schon vor der Corona-Krise stand Camping hoch im Kurs. Viele Urlauber verbinden mit Campen ein großes Freiheitsgefühl. Im vergangenen Jahr gab es 36 Millionen Übernachtungen auf Campingplätzen in Deutschland. In Corona-Zeiten verstärkt sich der Trend nochmal, weil das Risiko, sich im eigenen Camper mit dem Virus zu infizieren, viel geringer ist als bei einem klassischen Hotelurlaub.

Hat man denn jetzt überhaupt noch eine Chance, ein Wohnmobil für die Sommerferien zu mieten?

Je nach Region bekommt man bei den Vermietungen teilweise schon nichts mehr. Gerade zentrale Vermietstationen in große-



Andrey Arnyagov

ren Städten sind häufig bereits ausgebucht. Ganz hoffnungslos ist die Situation aber nicht. Es lohnt sich, auch mal im erweiterten

Umkreis rund um den eigenen Wohnort zu suchen, 20, 30 oder 40 Kilometer entfernt. Generell gilt: Möglichst schnell buchen, sonst ist alles weg.

Wohnmobile kann man entweder bei Direkt-Anbietern mieten oder auf Vermittlungsportalen. Was sind die Unterschiede?

Direkt-Anbieter haben in der Regel nur Fahrzeuge der eigenen Marken im Angebot. Vermittlungsportale bündeln häufig die Angebote von verschiedenen Anbietern. Die Auswahl ist größer, das führt mitunter zu einer höheren Verfügbarkeit. Gerade bei Wohnmobilen lohnt sich ein Vergleich der Angebote.

Was kostet ein Wohnmobil am Tag? Und welche weiteren Kosten kommen noch hinzu?

Je nach Größe und Dauer der Anmietung



Foto: Club Feriennachrichtendienst

einen längeren schönen Camping-Urlaub.

Wie finden Neueinsteiger das richtige Ziel für den ersten Camping-Urlaub?

Wer zum ersten Mal mit dem Wohnmobil unterwegs ist, der sollte mit einer realistischen Route und nicht zu großen Entfernungen starten. Mehr als 80 bis 90 Kilometer schafft man pro Stunde nicht. Deswegen unbedingt überlegen, wie viel Zeit man am Tag hinterm Steuer verbringen möchte. Infrage kommen vor allem Ziele innerhalb Deutschlands oder in Nachbarländern mit guter Infrastruktur und komfortablen Plätzen. Welche Art Camping- oder Stellplatz es wird, ist vor allem eine Typfrage: Was ist mir besonders wichtig? Die Lage, zum Beispiel am Meer oder mit Blick auf die Berge? Familienfreundlichkeit, Komfort, eine Top-Bewertung? Wer sich unsicher ist, probiert am besten mehrere Varianten aus.

Was ist während der Fahrt erlaubt, kochen oder duschen zum Beispiel?

Klares Nein. Während der Fahrt sitzt man – genau wie im Auto – angeschnallt auf seinem Sitz. Mal eben ein Spiegelei brutzeln ist verboten und ehrlich gesagt lebensmüde. Schon bei einem Ausweichmanöver oder etwas stärkerem Abbremsen könnte so eine Aktion schlimme Folgen haben.

Wenn es mir unterwegs irgendwo gut gefällt, darf ich dann spontan das Wohnmobil abstellen und übernachten?

Das wird je nach Reiseland sehr unterschiedlich gehandhabt. Das einzige Land in Europa, wo man uneingeschränkt übernachten und frei campen darf, ist Rumänien. In allen anderen Ländern gelten Einschränkungen oder das Übernachten bzw. freie Campen ist verboten. In Skandinavien wird das etwas lockerer gehandhabt, aber auch da kann es regionale Einschränkungen geben. In Deutschland ist das einmalige Zwischenübernachten zur Wiederherstellung der Fahrtüchtigkeit erlaubt. Wenn ich also extrem müde bin, darf ich mein Fahrzeug überall da, wo es nicht verboten ist, abstellen. Das gilt aber wirklich nur zum Ausruhen und maximal zehn Stunden. Camping-Aktivitäten entfalten, wie Liegestühle rausstellen oder die Markise ausfahren, geht nicht.

variieren die Preise sehr stark. Bei einem 14-tägigen Urlaub mit einem gemieteten Wohnmobil können es 100 bis 160 Euro pro Tag werden. Wenn man die enthaltenen Freikilometer überschreitet, kommen etwa 40 Cent pro gefahrenem Mehrkilometer hinzu. Weitere Kosten können entstehen, wenn man ein Haustier dabei hat. Vermieter berechnen hier etwa sieben bis acht Euro extra pro Tag. Die Benzinkosten hängen vom Reiseziel ab. Im Durchschnitt verbrauchen Wohnmobile neun bis 14 Liter Diesel pro 100 Kilometer.

Ist eigentlich schon eine gewisse Grundausstattung im Fahrzeug, zum Beispiel in der Küche, oder muss man alles selbst mitbringen?

Das Wohnmobil befindet sich in einem leeren Zustand. Handtücher, Geschirr, Besteck oder Bettwäsche müssen selbst mitgebracht und eingeräumt werden. Wer mit Kindern unterwegs ist, sollte auch an einen Kindersitz denken. Der ist bei Miet-Wohnmobilen in der Regel auch nicht dabei.

Kann ich mich nach der Anmietung direkt

reinsetzen und losfahren, oder sind weitere Kenntnisse erforderlich?

Erstmal sollte man für die Abholung des Wohnmobils genug Zeit einplanen, denn man erhält eine gründliche Einweisung. Der Umgang mit der Frisch- und Abwasseranlage, die Strom- und Gasversorgung, Bedienelemente... Da gibt es eine ganze Menge zu beachten. Die Einweisung kann durchaus eine Stunde dauern und das ist auch sinnvoll. Wer zum ersten Mal ein Wohnmobil mietet, sollte sich mit den Fahrzeugdimensionen und dem Verhalten des Fahrzeugs vertraut machen. Länge und Breite sind ja anders als beim Auto. Wenn man beim Abbiegen zu eng einlenkt, ist schnell mal der Bordstein rasiert.

Was muss man für den Stellplatz auf einem Campingplatz kalkulieren?

Auf Campingplätzen sollte man mit mindestens 20 Euro pro Tag rechnen, Tendenz upwards. Es können auch 40 Euro werden. Teilweise gibt es auch kostenlose Stellplätze, wenn man auf Sanitäranlagen verzichten kann. Diese eignen sich aber meist nur für eine Zwischenübernachtung und nicht für

Corona: Erweiterte Leistungen



©magalight - stock.adobe.com

Um seinen Mitgliedern auch in der Corona-Krise Hilfe und Sicherheit zu bieten, erweitert der ADAC seine Leistungen. So werden bei allen Plus- und Premium-Mitgliedern zusätzlich anfallende Übernachtungs- und Heimreisekosten übernommen, die während einer Reise durch eine Corona-bedingte Quarantäneanordnung entstehen. Zudem sollen Kosten für einen Covid-19-Test übernommen werden, wenn dadurch eine schadenmindernde Wirkung zu erwarten ist (z.B. durch eine frühere Heimreise). Die Leistung gilt grundsätzlich weltweit. Ausnahme: Bereits vor der Abreise lag eine Reisewarnung für das betroffene Land oder den spezifischen Ort vor. Der ADAC übernimmt dabei Kosten bis maximal 500 Euro pro Person und Schadensfall. Diese zusätzliche Leistung gilt bis Ende des Jahres 2020.

Um den Mitgliedern in jeder Situation mit hilfreichen Leistungsangeboten zur Seite zu stehen, hat der ADAC bereits die Aktion „Gelbe Engel helfen Engeln“ gestartet. Dabei unterstützt der ADAC systemrelevante Berufsgruppen wie z.B. Krankenpfleger und -schwestern, wenn sie mit ihrem Fahrzeug liegen bleiben – unabhängig davon, ob sie ADAC Mitglied sind oder nicht. Mit der Leistung „Pannenhilfe im Autokino“ lädt die ADAC Straßenwacht Starterbatterien wieder auf, wenn die bei der Tonwiedergabe über das Autoradio während der Filmvorführung leergelau- fen sind.

Positive Bilanz für 2019

Mitgliederversammlung des ADAC Nordrhein.

Der ADAC Nordrhein hat auf seiner Mitgliederversammlung in Köln eine positive Bilanz für das Jahr 2019 gezogen. Zum 31. Dezember 2019 verzeichnete der größte Regionalclub des ADAC mit 2.932.259 Mitgliedern (plus 63.000) einen weiteren Mitgliederzuwachs. „Fast drei Millionen Mitglieder sind eine stolze Zahl und zugleich eine große Verantwortung. Unser Versprechen gilt auch in der Corona-Krise: Wir sind da!“, betonte Peter Meyer, Vorsitzender des ADAC Nordrhein, in der Motorworld Köln-Rheinland.

Zum neuen Vorstand für Ortsclubangelegenheiten wählten die Delegierten mit überragender Mehrheit (99,02 Prozent) Walter Kaulen aus Monschau. Der 54-jährige Diplom-Finanzwirt folgt auf den Oberhausener Werner Klasen, der am 15. August 2019 im Alter von 70 Jahren überraschend verstorben war. Auf der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand des ADAC Nordrhein mit 99,93 Prozent der Stimmen entlastet, der Jahresabschluss 2019 eben-

falls mit 99,93 Prozent genehmigt. Auch dem Haushaltsplan für 2020 stimmten die Delegierten mit überragender Mehrheit zu (99,88 Prozent).

Zu den klassischen Kernleistungen des ADAC zählen nach wie vor die Pannenhilfe und die Luftrettung. Knapp eine Million Mal waren die „Gelben Engel“ 2019 in Nordrhein-Westfalen im Einsatz. Die sechs in NRW stationierten Hubschrauber der gemeinnützigen ADAC Luftrettung flogen 7162 Einsätze. Verbraucherschutz und Rechtsberatung, Verkehrssicherungsprogramme, technische Leistungen (Prüfzentren, Mobile Prüfstationen, deutschlandweit einzige ADAC Campingstation) und Beratung, Fahrsicherheitstrainings, Mitgliedervorteile (z. B. Freizeitparks, Musicals, Tanken), Fahrschulbetreuung, Motorsport, Reise- und Freizeitangebote sowie die persönliche Vor-Ort-Betreuung in 21 ADAC Centern und 31 Vertretungen gehören ebenfalls zum Service des Regionalclubs.



Thomas Banninger

Staufrei in die Ferien

Tipps vom ADAC Nordrhein zur besten Anreisezeit, Stau-Strecken und Mautgebühren.



Thomas Banneyer

Zum Ferienstart ist die große Reisewelle auf den Autobahnen in Nordrhein-Westfalen in diesem Jahr ausgeblieben. Laut ADAC Nordrhein hat es am ersten Ferienwochenende im Vergleich zum Vorjahr ein Drittel weniger Staus gegeben. Von Freitag bis Sonntag zählte die ADAC Verkehrsdatenbank 757 Meldungen in NRW (2019: 1127). Die Gesamt-Staulänge sank noch deutlicher, um 54 Prozent von 2087 auf 955 Kilometer. Auch die Wartezeit im Stau ging um fast 50 Prozent von 788 auf 404 Stunden zurück. Die meisten Staus gab es zu Beginn der Sommerferien in NRW auf der A 40 (181), A 1 (142) und A 46 (81). „Es wollen zwar mehr Menschen, die einen Sommerurlaub planen, mit dem Auto fahren, allerdings ist die Gesamtzahl derer, die überhaupt Urlaub machen wollen, in diesem Jahr deutlich geringer. Das zeigt sich auch an den niedrigeren Stauzahlen“, erklärt ADAC Experte Prof. Dr. Roman Suthold.

Wo es trotzdem in den kommenden Wochen etwas voller auf den Autobahnen werden könnte, sind die Strecken Richtung Nord- und Ostseeküste sowie gen Süden. „Grundsätzlich gilt: Wer flexibel ist, sollte vom Wochenende auf einen anderen Reiseort ausweichen, zum Beispiel Montag oder

Dienstag“, empfiehlt Suthold.

Stoßzeiten: Das Stau Potenzial ist am Freitag zwischen 13 und 20 Uhr, Samstag von 11 bis 18 Uhr sowie Sonntag von 14 bis 20 Uhr am größten. „Der klassische Tipp lautet antizyklisch fahren, also am frühen Mor-

gen oder am späten Abend und in der Nacht. Dafür sprechen weniger Verkehr und angenehme Temperaturen. Nachtfahrten sind aber nicht für jeden geeignet. Auf jeden Fall sollte man ausgeruht losfahren und genug Pausen einplanen“, rät Suthold. Während der Sommerferien haben in NRW vor allem an den Wochenenden auch die Baustellenabschnitte auf den Autobahnen ein erhöhtes Stau Potenzial.

ADAC Stauberater in NRW: Um staugeplagte Autofahrer zu unterstützen, sind in den Ferien die Stauberater des ADAC Nordrhein mit ihren Motorrädern auf den Autobahnen in NRW unterwegs. Sie beruhigen genervte Urlauber, helfen bei der Routenplanung, erklären die Rettungsgasse und verteilen Getränke und Spielsachen für Kinder, um die Wartezeit erträglicher zu machen.

Mautgebühren: Mit der kostenlosen App ADAC Maps können sich Urlauber bereits im Vorfeld zusammen mit der Reiseroute auch die anfallenden Mautkosten berechnen lassen. Vignetten für Österreich, Schweiz, Slowenien und Tschechien gibt es in allen Centern des ADAC in NRW, online unter www.adac-shop.de oder telefonisch unter 0800 5 10 11 12 (Mo-Sa 8 bis 20 Uhr).

Die Autobahnen in NRW mit der höchsten Stauefahr während der Sommerferien:

- A 1 Köln – Dortmund – Osnabrück – Bremen
- A 2 Oberhausen – Dortmund – Hannover
- A 3 Emmerich – Oberhausen – Köln – Frankfurt
- A 31 Bottrop – Ochtrup – Emden
- A 40 Dortmund – Essen – Duisburg – Straelen
- A 57 Köln – Krefeld – Kleve
- A 61 Nettetal – Mönchengladbach – Koblenz
- A 1/A 3/A 4/ A 57 Großraum Köln

24h-rennen.de



nürburgring

NEUER
TERMIN!

24. - 27. SEPTEMBER 2020



ADAC Nordrhein e.V.

